

Zwei Gedichte von Thora Hartwig.*)

Deutscher Frauen Pflicht.

Nun die Welt in wildem Streit sich verzehrt:
 Wir Frauen, geborgen am deutschen Herd,
 Wir müssen wie segnende Sonnen sein,
 Wie labende Quellen im walden Hain.
 Wir dürfen nie müde werden zu glüh'n
 Und uns um verhärte Seelen zu müh'n.
 Die Tränen trocknen und füllen das Leid
 Die Kämpfer stärken im heiligen Streit,
 Wir müssen die freudige Hoffnung sein,
 Der tröstende Halt in der Welt voll Pein.
 Wir dürfen nicht scheuen Mühe noch Schmerz,
 Zu hüten das kostbare deutsche Herz.

*

Nach einem Lazarettbesuch.

Alle die Wunden möchte ich lindern,
 Brennendes Leid der Herzen mindern.
 In holde Träume möcht' ich sie wiegen,
 Herbeste Tränen, sie müßten versiegen.
 Vergessen blutig' unmenschlich' Morden!
 Das ihnen das große Heil geworden,
 Das möcht' ich wieder und wieder sagen;
 Versimmen sollten die wehen Klagen!
 Von Herzensfrieden möchte ich künden,
 Von milder Vergebung aller Sünden,
 Von Jesu Christi göttlichem Streiten,
 Von ew'gem Leben in Herrlichkeiten.